Gandertwoog am Legelbach

Gandertklause

Backerthaler Klause

Schlagwörter: Oberflächengewässer, Teich, Floßteich, Sohlrampe
Fachsicht(en): Landeskunde, Denkmalpflege, Architekturgeschichte
Gemeinde(n): Elmstein
Kreis(e): Bad Dürkheim
Bundesland: Rheinland-Pfalz



Gandertwoog mit Mönch am Legelbach (2018)
Fotograf/Urheber: Matthias C.S. Dreyer



Der Gandertwoog diente im Zuge der Holztrift am Legelbach einst als seitlicher Sammelwoog. Prägnantes Merkmal des Wooges ist die Lage in dem Seitental Bäckertälchen rund 50 Meter oberhalb des Legelbaches. Der Woog liegt gut 300 Meter nördlich des Abzweiges der Landesstraße L 504, die Elmstein mit Waldleiningen verbindet. Das bauliche Ensemble am Gandertwoog ist außergewöhnlich gut erhalten.

Der heutige Zustand des Gandertwooges stammt überwiegend aus der ursprünglichen Zeit der Holztrift im 19. Jahrhundert. Insofern bestehen die baulichen Relikte allesamt aus behauenem Sandstein. Der aus Sandsteinplatten gefertigte Mönch wird durch funktionsfähige Holzbohlen ergänzt. Dieses Bauwerk konnte den noch heute gefüllten Woog bis zu einem Maximalpegel stauen. Während der Triftereignisse wurden schubartig große Wassermengen durch Herausziehen der Holzbohlen abgelassen. Das Wasser floss durch einen Grundablass, der in den Damm aus aufgeschüttetem Erdreich eingelassen war. Anschließend gelangte das Wasser durch einen mehrere Meter langen Triftkanal zu einem senkrechten Wasserabsturz. Er besitzt eine Fallhöhe von zwei bis drei Metern. Er ist das markanteste Bauwerk am Gandertwoog, nicht nur der Fallhöhe wegen, sondern auch aufgrund der treppenartigen Bauweise der beiden Seitenmauern. Der weitere Fließweg des Wassers führte am tief eingeschnittenen Talgrund ca. 50 Höhenmeter hinab, um dann in den Legelbach zu münden.

Die Kombination aus gefülltem Woog und vergleichsweise sehr gutem Erhaltungszustand der Sandsteinbauwerke aus dem 19. Jahrhundert ermöglichen ein gutes Verständnis der Vorgehensweise bei der Holztrift in der „bayrischen Zeit“ der Pfalz.
Der Gandertwoog war einst Teil der Holztrift am Legelbach. Erbaut wurde er 1830. Die Holztrift im Pfälzerwald wurde bis ins späte 19. Jahrhundert betrieben. Der Legelbach besteht aus einem Hauptfließgewässer, das wahlweise als Legelbach oder Großer Legelbach bezeichnet wird, und aus dem einzigen nennenswerten Zufluss, dem Kleinen Legelbach. Der rund vier Kilometer lange

Legelbach zählt zum Einzugsgebiet des Speyerbachs im mittleren Pfälzerwald. Die Länge des Kleinen Legelbachs beträgt rund einen Kilometer. Die Mündung des Legelbaches in den Speyerbach befindet sich rund 500 Meter westlich des Ortsrandes der Gemeinde Elmstein.

Funktion

Der Gandertwoog war im System der Holztrift ein seitlich gelegener Sammelwoog. Wesentliches Kennzeichen des Sammelwooges war der Aufstau von möglichst großen Mengen an Wasser. Der Sammelwoog hatte ausschließlich die Funktion des Wasserstaus und der Wasserabgabe während der Holztriftereignisse. Entsprechend musste das Auslaufbauwerk dimensioniert werden.

Nähere Umgebung des Wooges

Am Gandertwoog befindet sich eine Schutzhütte mit ungewöhnlicher Kegelform. Es handelt sich um den Nachbau einer Köte, der Schutzhütte eines Köhlers. Eine Informationstafel erläutert, dass an diesem Standort in früheren Zeiten Holz nicht nur zu Brennholzzwecken über den Legelbach in die Rheinebene getriftet wurde, sondern aus Holz auch Holzkohle hergestellt wurde. Dazu schichtete der Köhler Holzscheite zu einem Kohlenmeiler auf. Die Herstellung von Holzkohle, so informiert eine Tafel, dauerte einst fünf bis acht Tage. Während dieser Zeit hielt sich der Köhler in der Köte auf. Heute dient die Köte als Schutzhütte für Wanderer und wird ergänzt durch Sitzbänke und einen Holztisch. Durch die herausgehobene Lage des Gandertwooges, 50 Meter oberhalb des Legelbaches, bietet der Standort einen weiten Blick über den Legelbach hinweg zum gegenüber liegenden 438 Meter hohen Legelberg.

(Matthias C.S. Dreyer, Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd, 2018)

Literatur

Albrecht, Karl-Heinz / Landkreis Pirmasens (Hrsg.) (1983): Die südpfälzische Holztrift und ihr Ende vor 100 Jahren. (Heimatkalender für das Pirmasenser und Zweibrücker Land 1983.) S. 53-56. Rengsdorf (Westerwald).

Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2017): Nachrichtliches Verzeichnis der Kulturdenkmäler Kreis Bad Dürkheim. Denkmalverzeichnis Kreis Bad Dürkheim, 26. September 2017. S. 33, Mainz.

Koehler, G. (2010): Konzept zur ökologischen Bewertung und Entwicklung der Wooge im Biosphärenreservat Pfälzerwald. (Reihe der Berichte des Fachgebietes Wasserbau und Wasserwirtschaft der TU Kaiserslautern (Bericht 20).) o. O.

Gandertwoog am Legelbach

Schlagwörter: Oberflächengewässer, Teich, Floßteich, Sohlrampe
Ort: 67471 Elmstein
Fachsicht(en): Landeskunde, Denkmalpflege, Architekturgeschichte
Gesetzlich geschütztes Kulturdenkmal: Geschütztes Kulturdenkmal gem. § 8 DSchG Rheinland-Pfalz
Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)
Erfassungsmethoden: Auswertung historischer Karten, Literaturauswertung, Geländebegehung/-kartierung, Bauaufnahme, mündliche Hinweise Ortsansässiger, Ortskundiger, Übernahme aus externer Fachdatenbank
Historischer Zeitraum: Beginn 1830, Ende 1906
Koordinate WGS84: 49° 22 10,55 N: 7° 54 55,59 O / 49,3696°N: 7,91544°O
Koordinate UTM: 32.421.262,00 m: 5.469.109,06 m
Koordinate Gauss/Krüger: 3.421.305,96 m: 5.470.857,63 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: Matthias C.S. Dreyer, „Gandertwoog am Legelbach“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-290145 (Abgerufen: 20. November 2026)

Copyright © **LVR**